Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 7-8

Artikel: Neue Wege im Wanderwegbau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368201

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz-Bauchefs kennen sich aus

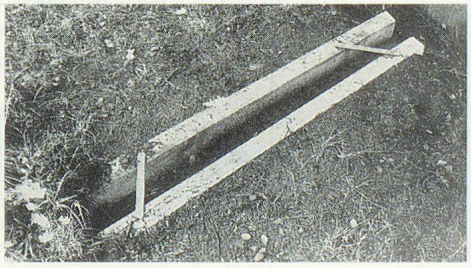
Neue Wege im Wanderwegbau

rei. Die Instandstellung und der Bau von Wanderwegen ist eine vom Zivilschutz oft genutzte Gelegenheit, Arbeitsleistungen für die Allgemeinheit zu erbringen. Im Kanton Bern können derartige Arbeiten in Zukunft professioneller und effizienter durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der Organisation «Berner Wanderwege» hat das Amt für Zivilschutz des Kantons Bern im Frühjahr im regionalen Ausbildungszentrum Thun einen Ausbildungskurs für «Bauchefs Wanderwege» durchgeführt. Die 20 Kursteilnehmer beurteilten das Gebotene und Erlernte als gut.

Teilnehmer an diesem dreitägigen Lehrgang waren haupt- und nebenberufliche Instruktoren sowie geeignete Schutzdienstpflichtige. Anhand einer detaillierten Planvorgabe für die Sanierung eines 200 m langen und 80 cm breiten Wanderweges sowie gestützt auf eine vorausgegangene Rekognoszierung sahen sich die angehenden Bauchefs vor eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Insbesondere mussten sie erkennen, dass eine gute Planung und Organisation bereits der halbe Bau ist.
In der Planungsphase wird der personelle und materielle Einsatz der Mittel bestimmt, die Arbeitsplätze müssen zugeteilt und die Verschiebungen festgelegt werden. Und schliesslich ist auch ein Terminplan zu erstellen. Diese Vorarbeiten erfordern ein gutes Beurteilungsvermögen beim Abwägen der Vor- und Nachteile der einzelnen Einsatzstandorte. Zu den weiteren Vorbereitungen gehört die Beschaffung von Material, Werkzeugen, Geräten und Maschinen und zudem die Sicherstellung der notwendigen Kredite.
Beim Einrichten des Einsatzstandortes ist, um unnötige Transportwege zu vermeiden, ein Materialdepot pro Einsatzdetachement sowie ein Reservedepot für die Kursleitung zu errichten. Die Kommunikationsverbindungen sind zu sichern, geschützte Verpflegungsmöglichkeiten bereitzustellen, und ein Sanitätsposten gehört auch dazu.
Bevor mit dem Bau von Wegen, Stegen, Brücken, Treppen, Tritten, Geländern, Handläufen und Wasserrinnen begonnen werden kann, muss das Bauholz vorbearbeitet werden, damit während der eigentlichen Bauphase nur noch eingebaut, genagelt und verschraubt werden kann. Es gibt nichts Ärgerliches als Verzögerungen, nur weil irgendwelche Bauteile zuerst zugesägt oder bearbeitet werden müssen.

Zwei Tage im Gelände

Nur gerade einen halben Tag dauerte die Theorie. Bereits am Nachmittag des ersten Kurstages verschoben sich die Teilnehmer ins Gelände zur Begehung des Arbeitsplatzes und zwecks Vorbereitung der Arbeiten. Feierabend gab es an diesem Tag nicht so rasch, denn der praktische Teil musste bis ins letzte Detail geplant werden.
Während der folgenden zwei Tage wurde dann im Eichgut, Goldiwil, ein Bauprogramm durchgezogen, in dem die verschiedensten Bauvarianten zum Zug kamen: Erstellen von Holzstufen, Sträucher zurückschneiden, stellenweise Nachhacken bzw. Neuerstellen des Weges, Randsicherungen aus Holz, Erstellen eines Handlaufes und Ersatz eines bestehenden Fussgängersteges.

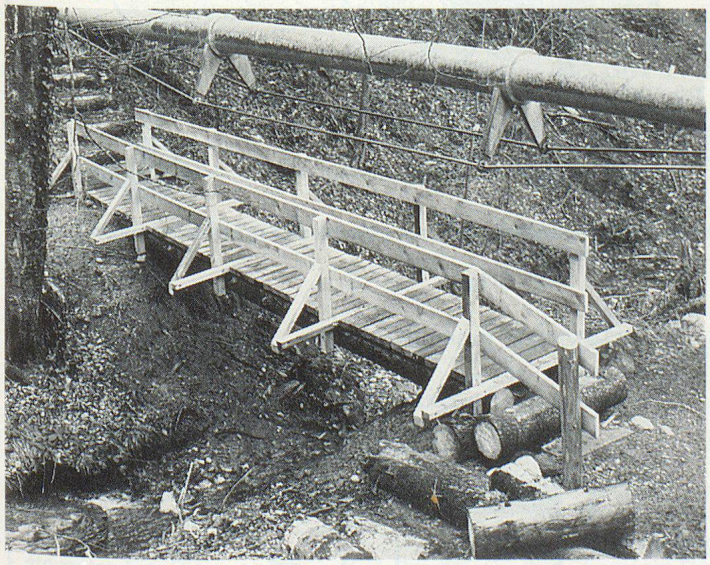


Ein wichtiger Aspekt beim Wanderwegbau ist die Erstellung von Wasserablaufrinnen. (Fotos: zvg.)

Erwartungen erfüllt

Nach der Ausbildung und dem Einsatz wurden die Kursteilnehmer über ihre Erfahrungen befragt. Das erfreuliche Hauptresultat: Alle 20 fühlten sich nach Abschluss des Kurses in der Lage, Zivilschutzformationen für den Wanderwegbau im Einsatz zu leiten. 15 beurteilten die vordienstliche Information über den Kurs als gut, drei als genügend und zwei als ungenügend. Rund die Hälfte hatte den Eindruck, im Kursprogramm sei zuviel Theorie geboten worden. Die andere Hälfte erachtete das Verhältnis von Theorie und Praxis als gut ausgewogen. Die Arbeit im Gelände wurde durchwegs als gut beurteilt. Immerhin wurden verschiedene Verbesserungsvorschläge angebracht. Für 18 Teilnehmer hatte der Kurs indessen die Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. Ein Teilnehmer kritisierte die zu kurzen Ruhezeiten, selbst bei Nacht. Na ja, Wanderwegbau ist nun einmal kein Ferienlager!

Über den Bach führt ein solider Fussgängersteg, der durch ein Geländer gesichert ist.



Treppenstufen aus Halbrundhölzern. Bergseitig wurde ein Handlauf erstellt.